



» Mit diesem Rückblick informieren wir Sie über unsere persönliche Einschätzung zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten im zurückliegenden Quartal und unsere Erwartungen hinsichtlich der bevorstehenden Entwicklungen. Die Informationen sollen Ihrer Orientierung dienen; sie können jedoch nicht eine individuelle Anlageberatung und -empfehlung ersetzen.

Stand: 29.03.2021

Das Wichtigste auf einen Blick:

- » Inflationseffekte durch preistreibende Faktoren.
- » Starkes Wirtschaftswachstum vor allem in China und den USA.
- » Leitindizes markieren neue Kurs-Höchststände.
- » Anzeichen für einen Favoriten-Wechsel hin zu Value-Aktien?
- » Durch aktives Fondsmanagement Chancen nutzen und einseitige Investments vermeiden.

INFLATION? VIEL LÄRM UM WENIG!

Droht uns eine neue Inflation? Müssen wir schon bald mit zweistelligen Inflationsraten rechnen? Wie groß ist die Inflationsgefahr wirklich? Es ist nicht zu übersehen: Das Inflationsgespenst geistert wieder durch die Medienlandschaft. Wie beim Drücken eines roten Alarmknopfs versetzt das Wort viele Deutsche reflexartig in Sorgen und Ängste, obwohl das Trauma „Hyperinflation“ fast 100 Jahre zurückliegt. Wer dann online in sozialen Medien Antworten sucht, kann sich schnell in einer „Themenblase“ wiederfinden, bei der im Hintergrund laufende Algorithmen für eine sprichwörtlich inflationäre Nachrichtenflut sorgen.

Viel Lärm um nichts? Nicht ganz. Zunächst ist die Inflation, also der Anstieg des allgemeinen Preisniveaus Teil einer positiven Wirtschaftsentwicklung. Die Preissteigerungen werden durch die Inflationsrate ausgedrückt. Der Blick zurück zeigt, dass geopolitische Ereignisse wie z. B. die beiden Ölkrisen in den 70er-Jahren, den Preisanstieg stark befeuern können. Damals kletterte die jährliche Inflationsrate bis auf sieben Prozent. Seit der Jahrtausendwende bewegen sich die jährlichen Preissteigerungen in einem Korridor von 0,3 bis 2,6 Prozent. Gleichwohl führt diese schleichende Inflation zu einer Geldentwertung, wodurch der Wert des Euro seit seiner Einführung 2002 etwa ein Viertel an Kaufkraft verloren hat.

INFLATIONSEFFEKTE DURCH PREISTREIBENDE FAKTOREN

Mit Blick auf das aktuelle Wirtschaftsgeschehen lassen sich zusätzliche preistreibende Faktoren ausmachen.

Hierzulande lief Ende vergangenen Jahres die Senkung der Mehrwertsteuer aus, mit welcher der Staat den Konsum ankurbeln wollte. Weltweit dürfte mit dem Wieder-Öffnen des Einzelhandels eine verstärkte Nachfrage auf ein begrenztes Angebot treffen. Zudem ziehen die Öl- und Rohstoffpreise nach einem pandemiebedingt starken Verfall in 2020 weiter an, teilweise deutlich über Vorkrisenniveau. Die Energiepreise wiederum steigen infolge erhöhter CO₂-Steuern. Diese Effekte dürften die Inflationsrate ansteigen lassen und könnten sie zeitweilig über die von den Notenbanken anvisierte Zwei-Prozent-Marke hieven. Die amerikanische FED und die Europäische Zentralbank haben jedoch längst deutlich gemacht, dass sie eine größere Schwankungsbreite tolerieren würden und an ihrer Niedrigzinspolitik festhalten. Das verwundert auch mit Blick auf die Weltwirtschaft nicht. Denn eine Anhebung der Leitzinsen würde Unternehmenskredite verteuern, damit die Investitionsbereitschaft drosseln und so eine Wirtschaftsbelebung ausbremsen – von der die Wirtschaftsinstitute unisono ausgehen.

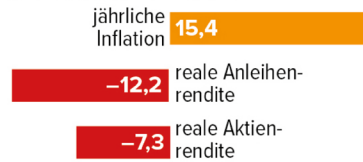
STARKES WIRTSCHAFTSWACHSTUM VOR ALLEM IN CHINA UND DEN USA

Ende Januar hatte der Internationale Währungsfonds seine Prognose für das globale Wirtschaftswachstum leicht auf 5,5 Prozent für 2021 angehoben. Während die Wirtschaftsforscher in China ein Plus von 8,1 Prozent und in den USA von 5,1 Prozent erwarten, reduzierten sie ihre Prognosen für die Eurozone auf 4,2 Prozent und für Deutschland auf 3,5 Prozent. Mitte März lieferte aber das Institut für Weltwirtschaft eine leicht erhöhte Wachstumsprognose, gepaart mit noch besseren Aus-

Inflation

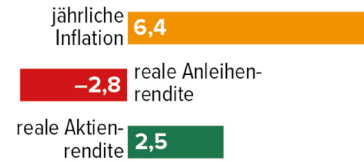
Renditen bei extremer Inflation

Durchschnitt in Prozent



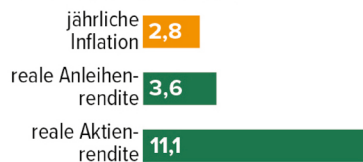
Renditen bei hoher Inflation

Durchschnitt in Prozent



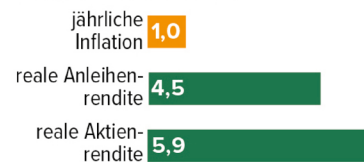
Renditen bei mäßiger Inflation

Durchschnitt in Prozent



Renditen bei niedriger Inflation

Durchschnitt in Prozent



Quelle: Mit freundlicher Genehmigung von Focus Money.

sichten für die heimische Wirtschaft in 2022. Der optimistische Konjunkturausblick hat vor allem zwei Triebfedern: Verstärkte Impfungen dürften die Pandemie bis zur Jahresmitte spürbar zurückdrängen. Weltweite staatliche Konjunkturspritzen wie zuletzt das billionenschwere US-Rettungspaket der neugewählten Biden-Regierung würden gleichzeitig die Wirtschaft wiederbeleben. Denn die im Verlauf der pandemiebedingten Einschränkungen massiv angehäuften Ersparnisse dürften dann in den Konsum fließen, der in den USA etwa zwei Drittel der Wirtschaftsleistung ausmacht.

LEITINDIZES MARKIEREN NEUE KURS-HÖCHSTSTÄNDE

Da die Aktienmärkte die Zukunft bewerten, verwundert es nicht mehr, dass Leitindizes wie der Deutsche Aktienindex und der amerikanische Dow Jones von Höchststand zu Höchststand eilen. Bemerkenswert: Selbst wenn zwischenzeitig im globalen Kampf gegen die Pandemie eine „Runde“ verlorenging, haben die Börsen die schlechten Nachrichten nur mit einem kurzzeitigen Rücksetzer quittiert. Wie wirkt sich aber der zu erwartende Preisanstieg aus? Zweistellige Inflationsraten stehen zwar nicht ins Haus, ein Inflationsniveau von zwei bis vier Prozent ist jedoch angesichts der beschriebenen Einmaleffekte durchaus realistisch.

AKTIEN TROTZEN HÖHEREN INFLATIONS-RATEN

Die US-Investmentlegende Jim O’Shaughnessy untersuchte bereits vor einigen Jahren, wie sich unterschiedliche Inflationsraten auf die Rendite von amerikanischen Anleihen und Aktien in einem Zeitraum von über 100 Jahren auswirkten. Das Ergebnis: Nur in Zeiten sehr hoher Inflation von mehr als zehn Prozent rentierten Aktien negativ. Bei einem – wie künftig zu erwarten – moderaten Inflationsgeschehen konnten sich Anleger über Aktienrenditen von rund elf Prozent freuen. O’Shaughnessy begründete diesen Zusammenhang damit, dass Unternehmen in einem derart inflationären Umfeld die Preise über die Inflationsrate hinaus anheben können, sodass sie in der Summe höhere Gewinne erzielen.

ANZEICHEN FÜR EINEN FAVORITEN-WECHSEL HIN ZU VALUE-AKTIEN?

Veränderungen zeigen sich indes auf dem Börsenparkett: Nach längerer Zeit erzielen Value-Aktien wieder größere Kurszuwächse als Growth-Aktien (unsere Grafik stellt die Kursentwicklungen anhand eines Growth- und eines Value-Fonds gegenüber).

Börsianer sprechen dann von einer Sektor-Rotation, also einem Favoriten-Wechsel. Besonders auffällig waren dabei die Kursrückgänge bei bekannten US-Technologie-titeln.



Quelle: Eigene Darstellung

DURCH AKTIVES FONDSMANAGEMENT CHANCEN NUTZEN UND EINSEITIGE INVESTMENTS VERMEIDEN

Vereinfacht ausgedrückt lassen sich beide Anlagestile so unterscheiden: Value-Anleger kommt es auf den inneren Wert, die Substanz und finanzielle Stärke eines Unternehmens an. Growth-Anleger orientieren sich hingegen mehr am Wachstumspotenzial eines Unternehmens und dessen Zukunftsstory. In letzter Zeit haben sich hier die Grenzen zwar etwas verwischt. Dennoch ist es mit dem Ziel einer breiten Diversifikation ratsam, dass keiner der beiden Anlagestile im Portfolio vernachlässigt wird. Dies gelingt Anlageprofis, die genau wissen, in welche Unternehmen sie investieren. Verwirrend allerdings ist, dass Investmentfonds öfters das Wort „Growth“ im Namen tragen, tatsächlich aber in Value-Ti-


tel investieren – und umgekehrt. Hier gilt es, genau hinzusehen.

Wir setzen auch aus diesem Grund auf vermögensverwaltende Fonds, damit in solchen Rotationsphasen keine Performance-Nachteile durch einseitige Investments entstehen können. Die Vermögensverwalter verfolgen klare Anlagephilosophien, die es uns ermöglichen, Ihr Kapital langfristig substanzuell wertsteigernd anzulegen. Bei der Auswahl orientieren wir uns weiterhin an Ihrem persönlichen Anlageprofil. Vielleicht möchten Sie Ihre Kapitalanlagen neu ausrichten oder haben noch Informationsbedarf zum Thema Inflation? Dann sprechen Sie uns einfach darauf an. Ihr Plansecur Berater unterstützt Sie gern.

Was steckt eigentlich hinter Value versus Growth?

Value (Substanzwerte)	Lebenszyklus	Growth (Wachstumswerte)
Bereits etabliert	Grundlage des Aktienwert	Aufstrebendes Unternehmen
Aktuelle Ertragskraft	Gewinnverwendung	Zukünftige Ertragskraft
Ausschüttungsorientiert	Prognosesicherheit der Ertragskraft	Reinvestitionen
Hoch		Niedrig

Kauft man eine Aktie von einem klassischen Value-Unternehmen für 100 Euro...		Kauft man eine Aktie von einem klassischen Growth-Unternehmer für 100 Euro...
...erwirtschaftet das Unternehmen pro Aktie ca. 10 Euro Gewinn		...erwirtschaftet das Unternehmen pro Aktie ca. 2,5 Euro Gewinn
Der Aktieninhaber rechnet mit gleichbleibenden Gewinnen		Der Aktieninhaber rechnet mit deutlich steigenden Gewinnen

  	  
---	---

Quelle: LOYS AG

PLANSECUR Finanz GmbH

Druseltalstraße 150 · 34131 Kassel
 Telefon 0561 9355-0
 Telefax 0561 9355-111
 service@plansecur.de
 www.plansecur.de

Registrierungsnummer gemäß § 34f GewO: D-F-139-MNQS-71


VORDENKER FORUM
 VON PLANSECUR. FÜR NEUE PERSPEKTIVEN.

